

Leseprobe

Heiter bis wolkig 2 – Noch mehr Leselust statt Alltagsfrust

Edition Paashaas Verlag – www.verlag-epv.de

ISBN: 978-3-942614-01-6, 184 Seiten, Paperback, Format 14,5 x 22 cm

Verkaufspreis: 13,50 €

Endgültig - Petra Gockeln

Martin hörte den Aufprall und sah Sekunden später den großen Schatten über sich.

Verdammt, so war das nicht geplant, war sein letzter Gedanke, bevor es für immer dunkel wurde.

Sabine kam glücklich lächelnd vom Briefkasten zurück. In der Hand hielt sie das Schreiben des Amtsgerichts. Ihre Scheidung war nun rechtskräftig. Endlich frei! Nach vielen unschönen Streitereien war ihre Ehe mit Martin nun offiziell Geschichte. Das wollte sie mit ihrer Freundin Steffi feiern. Die wohnte zwar direkt gegenüber von Martins Haus, aber es machte Sabine schon lange nichts mehr aus, wenn sie Martin unverhofft sah. Sie sahen in solchen Momenten beide geflissentlich zur anderen Seite. Sabine rief kurz bei Steffi an, um ihren Besuch anzukündigen. Sie freute sich auf das Treffen mit ihrer Freundin. Sie ahnte, dass Steffi schon den Sekt kaltgestellt hatte, um mit ihr auf die erfolgreiche Scheidung anzustoßen.

Kurz darauf saß Sabine in ihrem Auto und machte sich auf den Weg. Es war ein alter Mercedes, den sie heiß und innig liebte. Sie hatte das Auto schon sehr lange. Eigentlich konnte sie es sich nicht leisten, ein so großes und kostspieliges Auto zu fahren, aber zum Glück war ein gemeinsamer Bekannter von ihrem Ex-Mann und ihr ein begnadeter Autoschrauber, der sie schon oft vor kostspieligen Aufenthalten in der Werkstatt bewahrt hatte, da er aus Freundschaft immer nur die auszutauschenden Ersatzteile berechnete, wenn etwas an ihrem Wagen defekt war. Sabine lauschte dem satten Brummen des Motors. Sie ließ die letzten beiden Jahre Revue passieren. Nachdem sie aus der gemeinsamen Wohnung ausgezogen war, hatte es das übliche Anwaltsgeplänkel gegeben, wobei ihr Mann jedoch relativ zurückhaltend gewesen war. Sie hatte schon die bei Scheidungen übliche Schlammschlacht befürchtet, aber diese war ausgeblieben. Kurz und knapp hatte man sich per Brief über die wichtigsten anstehenden Dinge informiert und sich jeden persönlichen Kommentars enthalten. Darüber war Sabine ziemlich froh. Denn wenn sie sah, was sich bei Freunden und Bekannten, die sich scheiden ließen, an Gemeinheiten abspielte, war sie entsetzt. Liebe wandelte sich schnell in Hass. Die ehemals Liebenden kämpften oft einen langen zermürbenden Kampf ohne wirkliche Sieger.

Sabine war nun schon fast bei Steffi angekommen. Die Straße führte bergab. Direkt hinter der nächsten Kurve lag Steffis Haus und genau gegenüber ihr ehemaliges Zuhause, das Martin nun allein bewohnte. Sabine ließ den alten Mercedes zügig die Straße hinabrollen und sang laut zur Musik aus dem Radio. Kurz vor der Kurve wollte Sabine das Auto abbremsen, aber die Bremse reagierte nicht. „Mist“, schrie sie und trat das Bremspedal nochmals mit aller Kraft durch. Nichts! Sie riss die Handbremse hoch und spürte im gleichen Moment, dass die Kette gerissen war. Dabei war sie doch gestern erst bei dem Autoschrauber ihres Vertrauens gewesen. Plötzlich war ihr alles klar! DAS war also der Plan ihres Mannes gewesen! In Sekundenschnelle fügte sich alles zu einem Ganzen zusammen. Ihr Mann und Thomas, so hieß der Autoschrauber, waren immer

schon dicke Freunde gewesen – schon lange, bevor sie ihren Mann kennen lernte. Deswegen hatte sich Martin auch während des Scheidungsverfahrens erstaunlich zahm gezeigt – weil er anschließend eine viel endgültigere Lösung angestrebt hatte. Und Thomas hatte ihn dabei unterstützt – indem er ihr Auto manipulierte. Martin hatte einmal hasserfüllt während eines der wenigen Telefonate gesagt, dass sie niemandem außer ihm gehören würde – dafür würde er schon sorgen! Damals hatte Sabine das nicht ernst genommen – aber jetzt, in den wenigen Sekunden – schossen ihr diese Worte durch den Kopf.

In Zeitlupentempo nahm sie wahr, dass der schwere Wagen aus der Kurve schleuderte, gegen die Wand von Steffis Haus krachte, einen Linksdrall bekam, über einen niedrigen Betonpoller schoss, abhob und dann frei durch die Luft flog! Sabine hielt das Lenkrad fest und kreischte! Sie kniff die Augen zu und wartete auf den Aufprall.

Sie sah nicht, dass Martin genau in dem Moment aus der Haustür trat, als sich der Mercedes im freien Flug befand. Das, was sich für Sabine im Auto wie Zeitlupe anfühlte, ging für Martin draußen rasend schnell. Gerade noch ein Mann im besten Alter – und zwei Sekunden später schon eine Intarsie an der eigenen Hauswand!

Sabine kreischte nicht mehr. Halbtaub vom Knall des Airbags, durchgeschüttelt von der wilden Fahrt, mit schmerzdem Brustkorb vom Sicherheitsgurt stieg sie mit zitternden Knien aus dem verbeulten Mercedes. Sie wankte auf Steffis Haus zu, ohne sich umzusehen. Ein Glas Sekt hatte sie nun wirklich bitter nötig!

Leseprobe 2

Lieben oder lieber loslassen? - Mandy Mackowiak

Jeder kennt dieses Gefühl, dieses absolute und völlig leichte Schweben.

Natürlich wird jeder Mensch mindestens einmal dieses Gefühl richtig durchleben, aber ist es so gut, dieses Gefühl vom Verliebt sein?

Natürlich stellte sich auch die 19-jährige Nadine diese Frage, als sie zum ersten Mal dieses Gefühl durchlebte. Bei einem Konzert lernte sie ihre erste große Liebe kennen. Ob es aber wirklich ihre große Liebe war? – dazu später mehr.

Als Maik und Nadine sich zum ersten Mal auf dem Konzert trafen, verstanden sie sich auf Anhieb gut. Er hatte beim Radiokonzert in Oberhausen direkt hinter ihr gestanden. Als es enger wurde, rempelte er sie von hinten an, sie machte etwas Platz. Danach stand er neben ihr. Irgendwann hüpften sie gemeinsam im Takt, die Musik von Milow war live einfach noch besser. Als dann der obligatorische Schmusesong kam, schauten sie sich nur kurz an, dann nahm er sie freundschaftlich in den Arm - und alles war zwischen ihnen geklärt. Nadine machte sich jedoch keine großen Gedanken darüber, denn mit Freunden versteht man sich eben gut.

Die beiden trafen sich von da an täglich, und Nadine merkte, dass von seiner Seite aus mehr als nur Freundschaft kam. Aber sollte sie darauf eingehen und die so gute Freundschaft aufs Spiel

setzen? Oder gar erneut verletzt werden? Es war noch nicht lange her, dass sie von ihrem letzten Freund wegen einer Banalität verlassen worden war.

Wochen später, als die beiden wieder einmal unterwegs waren, sprach Nadine ihren neuen Freund Maik auf ihren ersten Zusammenstoß an.

Maik ging zunächst nicht weiter darauf ein, sondern redete das übliche Geschnulze zweier verliebter Menschen.

Aber natürlich ließ Nadine nicht locker, ihre weibliche Intuition verleitete sie dazu, weiter nachzuboahren. Maik erzählt ihr, dass er sie schon lange in der Schule beobachtet hatte und von Anfang an begeistert von ihr war, sie hatte ihn jedoch zuvor keines Blickes gewürdigt. Er zeigte ihr Tage später gesammelte Fotos von ihr und Tagebucheinträge, die er verfasst hatte - jedes Mal nachdem er sie gesehen hatte.

Das hübsche, blonde Mädchen wusste nicht, wie sie darauf reagieren sollte und brach vorerst den Kontakt zu ihrem sie so übertrieben vergötternden Freund ab, da es sich herausstellte, dass auch dieses sie so begeisternde erste Zusammentreffen von ihm geplant gewesen war, um ihre Liebe zu gewinnen.

In dieser Zeit merkte Nadine, wie sehr sie doch an Maik hing. Doch war das wirklich Liebe? Wenn sogar das angeblich schöne und schicksalhafte Zusammentreffen vorher geplant war?

Wochen vergingen, und Maik versuchte jeden Tag aus Neue seine Geliebte zu erreichen. Er wollte sie davon überzeugen, dass es trotz der ganzen Sache klappen würde, da beide trotzdem zueinander gehören würden!

Aber kann man in solchen jungen Jahren wirklich schon von der großen Liebe sprechen? Oder ist Liebe nicht eher eine Art Illusion, in welche sich jeder Mensch garantiert einmal verrennen und dabei zerbrechen würde? Am Ende trennt man sich doch sowieso... Von daher, dachte sich Nadine, kann sie das Ganze auch vorher schon beenden, beenden bevor sie verletzt werden würde... Denn mit solch kleinen Sachen fängt es ihrer Meinung nach an. Zuerst kommen die kleinen Lügen, später folgen weitere, und man verzwickt sich immer mehr in diesen Lügengeschichten, bis man sie später sogar selbst glaubt.

Nadine ließ ihren verzweifelten Freund also wissen, dass sie nicht mehr in solch einer Beziehung sein möchte und beendete diese. Er konnte ihr Handeln gar nicht verstehen, da er sie einfach nur erobern wollte und sich schon viel früher in sie verliebt hatte.

Aber nun war es zu spät, und er musste damit leben. Nadine ging es gut dabei, sie widmete ihren Freundinnen und Freunden wieder mehr Aufmerksamkeit und genoss die Zeit, in der sie einfach nur frei sein konnte und ihr Leben einer Party glich.

Nadine war sich sicher, das Leben ist zu kurz, um es nur für Maik zu leben.

Mit der Zeit merkte sie jedoch, wie kraftlos sie sich fühlte, und auch die Partys und ihre Freunde konnten sie nicht mehr auf Trab halten. Andere Typen waren plötzlich auch nicht mehr interessant.

Nach 3 weiteren Monaten spielte sich der Alltag wieder ein, sie vermisste Maik zwar, blieb jedoch trotzdem stark, da sie sich selbst zu wichtig war.

Das letzte Jahr ihrer Schullaufbahn rückte immer näher, und Nadine stürzte sich in ihre Unterlagen, um ihr Abitur erfolgreich zu absolvieren und ihre Eltern stolz zu machen.

Sie ging auf keine Party mehr und kapselte sich komplett von ihrem Umfeld ab. Keiner konnte ihr mehr reinreden, ob es nun besser sei, dass die beiden sich getrennt hatten oder ob es doch ein großer Fehler von ihr gewesen ist. Denn irgendwie hatten das vorher alle getan – und das nervte so richtig.

Die erste Zeit machte sie sich nicht mehr wirklich Gedanken über ihre Sehnsucht nach Maik, sie wurde besser in der Schule und bewältigte ihre ersten Prüfungen erfolgreich.

Ist es nicht immer so, dass Verletzte sich zurückziehen? Und dann meist alles andere besser machen als zuvor, da sie sich damit von ihrem Schmerz ablenken wollen?

Auch bei Nadine war es scheinbar so. Selbst ihre Mutter sagte ihr ständig, dass Maik ihr scheinbar fehle, da sie sich komplett ablenken würde. Aber das wollte Nadine nicht hören, sie wollte stolz auf sich selbst sein und stürzte sich deshalb in die ganze Arbeit.

Endlich war der Tag ihrer lang bevorstehenden Prüfung gekommen. Nadine saß in diesem großen, blau gestrichenen Raum und versuchte sich auf ihre Aufgaben zu konzentrieren. Aber es klappte einfach nicht, sie konnte ihre Gedanken nicht von Maik abwenden. Frage für Frage arbeitete sie ihre Aufgaben ab, jedoch konnte sie schon nach einer Weile sagen, dass es nichts würde. Und sie hatte Recht, die hübsche langhaarige Blondine fiel durch ihre Prüfung und bestand ihr Abitur nicht.

Das Ganze bedauern? Natürlich, aber wofür macht man eigentlich überhaupt noch etwas, wenn es sich scheinbar gar nicht lohnt, da man eh in allem versagt?

Nach einer Abiturprüfung folgt in naher Zukunft natürlich auch der Abschlussball. Die frustrierte Nadine wusste nicht, was sie nun machen sollte. Sollte sie sich wirklich dieser Demütigung hingeben und trotzdem ihren eigentlichen so wohl verdienten Ball besuchen?

Sie tat es, nicht ohne jeden Scham und Zweifel, aber es war schließlich ihre Stufe, ihr Abschlussjahrgang, mit welchem sie diesen schönen Abend genießen würde.

Nie stand das Glück auf ihrer Seite - und natürlich an dem heutigen Abend, an welchem sie es so dringend benötigte, auch nicht!

Nadine stylte sich den ganzen Abend lang auf und ließ sich von einer Freundin zum Abschlussball abholen. Als sie dort ankamen, traf sie natürlich, wie konnte es auch anders sein, auf Maik. Sie durchlebte ein Gefühl von einem Herzstillstand. Was hatte sie jetzt zu tun? Und was sollte sie sagen, wenn er sie ansprechen würde?

Sie versuchte ihm tapfer aus dem Weg zu gehen und schaffte dies auch sehr gut einige Stunden lang. Doch plötzlich passierte etwas Merkwürdiges.

Total in ein Gespräch mit ihrer besten Freundin vertieft, blieb ihr Blick auf einer hübschen kleinen Dame stehen, welche eng umschlungen mit einem gutaussehendem jungen Mann tanzte. Wer waren diese beiden attraktiven Leute?

Nadine konnte ihren Augen nicht glauben, es waren Maik und eine sehr beliebte, attraktive weibliche Person aus ihrer Stufe.

Sie konnte es nicht fassen, sie wollte es nicht glauben! Wie konnte er ihr so was antun, nachdem er ihr seine Liebe gestanden hatte und meinte immer bei ihr zu sein, selbst wenn sie getrennt seien?

Nadine rannte raus, ihr hübsches rotes Kleid schleifte über den dreckigen Boden. Nun stand sie da und fühlte sich verlassen wie noch nie. Hatte ihre Mutter doch Recht gehabt? Hatte sie etwa in der ganzen Zeit ihren geliebten Maik so sehr vermisst? Und es stimmte, sie liebte ihn wirklich noch, selbst wenn sie es selbst für zu naiv gehalten hatte sich in solch einem Alter schon mit der großen Liebe zu kennzeichnen.

Nicht lange stand sie dort so alleine, denn kurz darauf folgte ihr Maik.

Natürlich tat er so als ob er rein zufällig draußen wäre, um ein wenig frische Luft zu schnappen, nachdem der Raum bloß nur noch von Rauch erfüllt war.

Nadine guckte ihn sprachlos an und wusste nicht, was sie sagen sollte. Und auch er war sprachlos. Nach einer Zeit fasste er ihre Hand und fragte sie, was los sei. Aber außer lautem Gestammel brachte Nadine nichts heraus.

Er wartete auf eine Reaktion ihrerseits - und plötzlich sprach sie. Sie fing bitterlich an zu weinen und sagte, dass sie ihn nicht verstehen würde. Sie will ihn einfach nur zurück, da sie die Zeit so sehr vermisst. Seine Nähe und seine Stimme, seine Art und sein so verdammt süßes Lächeln.

Maik antwortete nicht, er griff sanft nach ihrem Gesicht und küsste sie zärtlich. Das letzte, was an diesem Abend von Bedeutung war, war bloß ein Satz von Maik: „Als ob ich nicht bloß dieses Mädchen in meiner Nähe gehabt hätte, um meine große Liebe zurück zu erobern, Liebling!“